

Inhalt

VERENA BENTELE

Vorwort 15

THERESIA DEGENER/ELKE DIEHL

Vorwort der Herausgeberinnen 18

Teil I

**Historische Entwicklung, Begrifflichkeit und
Paradigmenwechsel** 23

CHRISTIAN MÜRNER / UDO SIERCK

Der lange Weg zur Selbstbestimmung. Ein historischer Abriss 25

Philosophie und Bedrohung in der Antike – »... besser, nicht zu leben« 25

»Wundergeburt« und Dämonisierung in Flugblättern der Frühen Neuzeit 26

Aussonderung und Zurschaustellung im 19. Jahrhundert 27

»Krüppelfürsorge« und Selbsthilfe um 1920 28

Die »Euthanasie« in der Zeit des Nationalsozialismus 29

Das »rehabilitative Heilregime« der DDR 31

Von der Fremdbestimmung zur Selbstbestimmt-Leben-Bewegung 32

Nationale und internationale rechtspolitische Erfolge 34

■ SWANTJE KÖBSELL

**LeibEigenschaften – eine barrierefreie Ausstellung über den
Umgang mit Beeinträchtigungen in der Vormoderne** 38

Entstehungshintergrund 38

Idee und Umsetzung 39

Die Ausstellung 40

■ Kennzeichnet Praxisbeiträge

Inhalt — 5

GUDRUN WANSING

Was bedeutet Inklusion? Annäherungen an einen vielschichtigen Begriff	43
Der Inklusionsbegriff in der UN-Behindertenrechtskonvention	43
Die Problematik der Übertragung des Begriffs ins Deutsche	45
Inklusion als pädagogisches Prinzip im Bildungssystem	45
Inklusion als universelles Prinzip einer demokratischen Gesellschaft	46
Inklusion in einer exklusiven Gesellschaft – zum kritischen Potenzial des Inklusionsbegriffs	49
Inklusion in einer wandelbaren Gesellschaft – zum Innovationspotenzial des Inklusionsbegriffs	51

THERESIA DEGENER

Die UN-Behindertenrechtskonvention – ein neues Verständnis von Behinderung	55
Hintergrund und Entstehungsgeschichte der UN-BRK	55
Der Inhalt der UN-BRK	58
Behinderung als Thema in der Geschichte der Vereinten Nationen	61
Vom medizinischen über das soziale zum menschenrechtlichen Modell von Behinderung	63
Der internationale Ausschuss zur Überwachung der Umsetzung der UN-BRK	66

Teil II

Die innerstaatliche Durchsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention	75
--	----

ULRIKE KNOSPE / CHRISTIAN PAPADOPOULOS

Die Verantwortlichkeit der staatlichen Anlaufstelle (Focal Point)	77
Aufgaben	77
Staatenbericht	78
Nationaler Aktionsplan	79
Teilhabebericht	81

VALENTIN AICHELE

Unabhängig und kritisch: die Monitoring-Stelle zur UN-BRK	85
Verankerung, Personalstruktur und Finanzierung	85
Mandat, Selbstverständnis und Aufgaben	86
Menschenrechtliches Monitoring	88
Arbeitsweise	89
Ziel ist die inklusive Gesellschaft	90

SIGRID ARNADE

»Nichts über uns ohne uns!« – Die Zivilgesellschaft spricht mit. Staatliche Koordinierungsstelle und Parallelbericht	93
Inklusionsbeirat und Fachausschüsse	94
Parallelbericht	96
Partizipation sollte noch effektiver umgesetzt werden	99

Teil III

Der Weg in eine inklusive Gesellschaft – neue Rahmenbedingungen nach der UN-Behindertenrechtskonvention	103
--	-----

PETER TRENK-HINTERBERGER

Arbeit, Beschäftigung und Ausbildung	105
Teilhabe am Arbeitsleben nach Artikel 27 UN-BRK	105
Erste Leitidee: So wenig Sonderarbeitswelten wie möglich	107
Zweite Leitidee: Wenn schon Sonderarbeitswelten, dann so normal wie möglich	110
Dritte Leitidee: Verwirklichung eines inklusiven Arbeitsmarktes	111
Rechtspflicht zur Realisierung einer humaneren und gerechteren Arbeitswelt	114

■ OLAF GUTTZEIT	
Inklusion in Unternehmen: Boehringer Ingelheim und UnternehmensForum	118
Die Motivation zur Entwicklung eines unternehmenseigenen Aktionsplans	118
Gemeinsam geht es besser	122
■ ANNETRAUD GROTE	
Inklusion im Öffentlichen Dienst: Beispiel Paul-Ehrlich-Institut	124
Arbeitsmarktpolitische Modelle zur Nachahmung empfohlen	124
Inklusion im Arbeitsleben – ein Gewinn für alle	127
ANDREA PLATTE	
Inklusive Bildung: Leitidee von der Kindertageseinrichtung bis zur Hochschule	130
Anfänge inklusiver Bildung in Deutschland: Integrative Prozesse in der Elementarpädagogik	132
Eine Schule für alle: Elemente eines inklusiven Schulsystems	133
(Aus-)Bildung für inklusive Bildung: Auftrag für Hochschulen, Lehre und Forschung	137
Erheblicher Nachholbedarf	140
■ CHRISTINA LANG-WINTER	
Lern- und Lebensraum für behinderte und nicht behinderte Kinder am Beispiel einer inklusiven Grundschule	147
Rituale, Strukturen und Organisationen im Schulalltag	148
Unterrichtsentwicklung und Handlungsspielräume	149
Bestandene und bestehende Herausforderungen	151
■ WILTRUD THIES	
»Sophie-Scholl-Inklusiv« – ein Transfer- und Fortbildungsprojekt zur inklusiven Schulentwicklung	154
Hospitationsworkshop »Inklusive Schule erleben«	155

»Inklusive Schule – das geht!« Zweitägige Fortbildung mit Unterrichtsbesuch	155
Teamfortbildungen als Impuls für inklusive Schulentwicklung	157
Themenbezogene Fortbildungen und individuelle Beratungen	157

■ BIRGIT ROTHENBERG

Der Arbeitsansatz des Dortmunder Zentrums Behinderung und Studium als übertragbarer Weg zu einer »Hochschule für Alle«	162
Gewachsene Willkommenskultur	162
Der Dortmunder Arbeitsansatz als etabliertes Konzept	163
Unterstützungsangebote	165

ANDREAS BETHKE / KLEMENS KRUSE / MARKUS REBSTOCK / FELIX WELTI

Barrierefreiheit	170
Barrierefreiheit im Sinne der UN-BRK	170
Maßnahmen zur Umsetzung	172
Zum Stand der Umsetzung in Deutschland	173
Zukunftsaufgaben	181

■ DIRK BOENKE / HEIKE WITSCH

Mobilität ohne Barrieren – regionale Beispiele	189
Region Frankfurt am Main: Auskunft für barrierefreie Reiseketten	189
Nürnberg: Barrierefreie Fahrkartenautomaten	190
Reutlingen: Ein Orientierungssystem für den Busverkehr	191
Dresden: Ein Bordstein für den barrierefreien Einstieg in Bus und Bahn	192
Schleswig-Holstein: Barrierefreiheit im Schienennahverkehr – die Nord-Ostsee-Bahn	193

■ CHRISTIAN BÜHLER / BIRGIT SCHEER

Barrierefreie Informationstechnik	197
Gesetzliche Grundlagen	197
Stand der Umsetzung und Möglichkeiten der Überprüfung	200
Meldestelle für digitale Barrieren	201

MATTHIAS SCHMIDT-OHLEMANN

Gesundheit und Rehabilitation in einem inklusiven Gemeinwesen	204
Gesundheit nach Artikel 25 UN-BRK	204
Aspekte der Gesundheitsversorgung für behinderte Menschen in Deutschland	206
Habilitation und Rehabilitation nach Artikel 26 UN-BRK	207
Das System der Rehabilitation in Deutschland	209

■ KATHRIN LEMLER

Unterstützte Kommunikation – mein Sprungbrett zur Selbstbestimmung	217
Stationen meiner sprachlichen und kommunikativen Entwicklung	217
Gesellschaftliche Partizipation durch alternative Kommunikationsmittel	224

ALBRECHT ROHRMANN / ERIK WEBER

Selbstbestimmt leben	226
Die Bedeutung von Artikel 19 der UN-BRK	226
Bedingungen der Unterstützung im Alltag	227
Zur Lebenslage von Menschen mit alltäglichem Unterstützungsbedarf	229
Die Wahrnehmung der Möglichkeit eines selbstbestimmten Lebens	231
Perspektiven	232
Die UN-Behindertenrechtskonvention: Appell und Auftrag zugleich	236

■ MATTHIAS VERNALDI

Durch Persönliche Assistenz zu einem selbstbestimmten Leben – ein Erfahrungsbericht	241
Historie	241
Die Kompetenzen der Menschen, die Assistenz benötigen	242

■ BETTINA JAHNKE

Einmal Psychiatrie und zurück – ein Erfahrungsbericht	248
Meine Wegstrecke durch das System Psychiatrie	248
Rückblicke	249

GISELA HERMES

Mehrdimensionale Diskriminierung	253
Mehrfachdiskriminierung von Mädchen und Frauen mit Behinderung	253
Gender Mainstreaming in der Behindertenpolitik	261
Mehrdimensionale Diskriminierung und Intersektionalität	262
Benachteiligungen perspektivisch abbauen	263

■ **BRIGITTE FABER**

Einbindung von Frauen mit Behinderungen als Expert_innen in eigener Sache	269
Grundproblematik	269
Praxisbeispiele gelungener Berücksichtigung der Belange von Frauen mit Behinderung	270

LEANDER PALLEIT / GUDRUN KELLERMANN

Inklusion als gesellschaftliche Zugehörigkeit – das Recht auf Partizipation am politischen und kulturellen Leben	275
Das Recht zu wählen und gewählt zu werden	276
Mitgestaltung der öffentlichen Angelegenheiten	277
Kulturelle Partizipation	278
Zugang zu Medien und kulturellen Einrichtungen	279
Barrierefreiheit im Tourismus	281
Integration und Inklusion im Sport	281

■ **KATRIN GRÜBER / MARTIN MARQUARD**

Partizipation und Barrierefreiheit am Beispiel der Arbeitsgruppen in den Senatsverwaltungen in Berlin	289
Aktive Beteiligung in Arbeitsgruppen	290
Partizipation soll »proaktives Instrument« werden.	292

■ **URSULA WALLBRECHER**

Barrierefreiheit im Landesmuseum Mainz	296
Zugang für alle	296
Leitfaden des Deutschen Museumsbundes	299

■ SIEGFRIED H. X. SAERBERG

- »Art Blind« – ein multisensorisch erfahrbares Kunsterlebnis
außerhalb des klassischen Museumsbetriebs 302
- Anfassen verboten! Das Regime des Visuellen 303
- Wege zum barrierefreien Kunsterlebnis 304
- Der Ausstellungsbetrieb erfordert sensorische Alternativen 306

REBECCA MASKOS

- Bewundernswert an den Rollstuhl gefesselt – Medien und
Sprache in einer noch nicht inklusiven Gesellschaft 308
- (Nicht-)Behinderung in Medien und Journalismus 309
- Von »Sorgenkindern« zu »Superkrüppeln«: Berichterstattung über
Menschen mit Behinderung 310
- Menschen, Monstren, Sensationen – Hintergründe von Stigmatisierung
und klischeehafter Darstellung 312
- Zwischen Holzbein und Heiligenschein: »Narrative Prothesen«
in Literatur und Film 314
- Auf dem Weg zu einer Normalität der Vielfalt 315

■ CHRISTIAN RATHMANN/RALPH RAULE

- Medien und Gebärdensprache – bestehende Angebote und
Zukunftsperspektiven 320
- Die Zielgruppe der gehörlosen Menschen 320
- Nutzung der Medien aus der Sicht gehörloser Menschen 321

■ SUSANNE GÖBEL

- Leichte Sprache öffnet Türen – Menschen mit
Lernschwierigkeiten im Interview 327
- Die Autorin im Gespräch mit Anette Bourdon, Nils Caßelmann,
Stefan Göthling, Petra Groß, Anita Kühnel, Susanne Scholtes,
Josef Ströbl und Rainer Werner

ANNE WALDSCHMIDT

Disability Studies als interdisziplinäres Forschungsfeld	334
Grundannahmen der Disability Studies	335
Forschungsstand	336
Das soziale Modell von Behinderung	340
Das kulturelle Modell von Behinderung	340
Emanzipatorische und partizipatorische Herangehensweisen	342

■ **PETRA FLIEGER / VOLKER SCHÖNWIESE**

Disability Studies und Partizipation in der Forschung – über ein Projekt zum Bildverständnis von Behinderung	345
Ausgangspunkte: Analyse historischer und aktueller Blickweisen	346
Partizipatives Vorgehen	346
Inhaltliche Schwerpunkte und Verschiebungen	347
Der partizipative Ansatz als Qualitätsmerkmal in der Forschung	349

WIEBKE SCHÄR / WOLFGANG ANGERMANN

Die Europäische Union als Vertragspartei der UN-Behindertenrechtskonvention	352
Die Umsetzung der UN-BRK durch die Europäische Union	352
Die Situation von Menschen mit Behinderungen in einzelnen Mitgliedsstaaten – ein Vergleich	356

GABRIELE WEIGT

Inklusive Strategien und internationale Zusammenarbeit	365
Die globale Dimension der UN-BRK	365
Die »internationalen« Artikel	367
Bestandsaufnahme	367
Menschen mit Behinderung in der Entwicklungszusammenarbeit	370
Inklusion ist noch nicht im Mainstream der Entwicklungszusammenarbeit angekommen	373

KLAUS LACHWITZ	
Exkurs: Das globale Zusammenwirken der Weltverbände von Menschen mit Behinderungen	377
Die International Disability Alliance (IDA)	377
Kernaufgaben der IDA	378
Einfluss auf die Vereinten Nationen	379
■ RIKA ESSER/JOHANNA KERN	
Inklusive Armutsbekämpfung in Togo	382
Armut und Behinderung	383
Entwicklungszusammenarbeit für eine inklusive Gesellschaft	384
Die Erfolge	385
HEINZ BUDE	
Inklusion als sozialpolitischer Leitbegriff	388
Ein Essay	

Anhang

Text der UN-Behindertenrechtskonvention	401
Fakultativprotokoll	436
Zeittafel	442
Literaturhinweise	455
Webseiten	466
Medienüberblick zum Thema Behinderung	470
Adressen	476
Abkürzungsverzeichnis	483
Sachregister	486
Verzeichnis der Autor_innen	498